

„Die eigenen Kunden werden verunglimpft“

Zu unserem Artikel „Wie bei Oma' ist nicht mehr bezahlbar“ vom 28. Oktober schreibt Annegret Lipecki aus Springen:

„Angesichts der letzten Medienberichte über den Antibiotikaeinsatz in der Geflügelhaltung sowie über die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft zu dem Vorwurf des Subventionsbetruges gegen Wiesenhof in Möckern bin ich entsetzt über die anscheinend in der Niedersächsischen Geflügelwirtschaft immer noch vorherrschende Arroganz und Ignoranz gegenüber den Wünschen und Interessen des Verbrauchers. Anstatt zur Aufklärung des Verbrauchers über die Zustände in der industriellen Landwirtschaft mit geeigneten Maßnahmen beizutragen, wird die angebliche Doppelmoral des Verbrauchers beklagt und damit die eigenen Kunden verunglimpft.

Etiketten auf Fleischverpackungen, die dem Verbraucher die ehemals heile Welt bei Oma mit ländlichem Idyll vorspielen, werden von den Fleischproduzenten bewusst gewählt. Hier könnten die Produzenten schnell Abhilfe schaffen und neue Verpackungen wählen, wenn sie nur wollten. Wollen sie wirklich?

Statt zu behaupten, ‚wie bei Oma' sei nicht mehr bezahlbar, sollte die Studie

der Universität Göttingen, der zufolge 85 Prozent der Verbraucher bereit sind, mehr für Lebensmittel zu bezahlen, ernst genommen werden. Statt die eigenen Kunden mit einer mehr als oberflächlichen Verbraucherbeschimpfung zu verunglimpfen, sollte die Geflügelwirtschaft mit ihren Lippenbekenntnissen ernst machen und die Verbraucher klar und deutlich über die Herstellungsart informieren und ihnen somit jede eventuell noch vorhandene Idealvorstellung rauben. Wahrheit kann schockierend sein! Zum Wegfall von Idealisierung gehört zuerst die Bereitschaft, die Masken fallen zu lassen.

Professor Nöhle mahnte in seinem Beitrag während der Tagung die schrittweise Aufklärung des Verbrauchers an. Ja, sind denn selbst in seinen Augen die Zustände so katastrophal, dass man dem Verbraucher die ganze Wahrheit auf einen Schlag nicht zumuten kann? Das sollte jedem Fleischkonsumenten stark zu denken geben!

Machen wir es wieder wie Oma und essen Fleisch – wenn überhaupt – nur noch an Sonntagen und besonderen Festtagen.

Leserbriefe geben die Meinung ihrer Verfasser wieder. Kürzungen vorbehalten.